

Ein kräftiges JA für die IV am 27. September 2009



Christine Romann

Das Drama um die IV-Zusatzfinanzierung geht in seine hoffentlich letzte Runde ...

Man erinnert sich: Vor nicht allzu langer Zeit wurde noch um die 5. IV-Revision gerungen. Man versprach den Behindertenorganisationen, die Invalidenversicherung mit zusätzlichen Geldern aus ihrer finanziellen Schieflage zu befreien. Damit wurde den Befürchtungen entgegengetreten, die IV werde einfach auf Kosten der Betroffenen «gesund-gespart».

Am 17. Juni 2007 hat das Schweizer Stimmvolk die Revision mit fast 60% Ja-Stimmen denn auch gutgeheissen.

Nun steht am 27. September 2009 die nächste Abstimmung zur IV an. Noch einmal das Wichtigste der Vorlage in Kürze: Die IV ist heute mit 13 Milliarden Franken verschuldet, sie fährt jährlich ein Defizit von 1,4 Milliarden Franken ein, 4 Millionen Franken bezieht sie täglich aus dem AHV-Ausgleichsfonds und vermindert damit die Reserven der AHV. Mit einer auf sieben Jahre befristeten Anhebung der Mehrwertsteuer von 7,6 auf 8 Prozent soll nun die IV von ihrem Schuldenberg befreit und mit der Schaffung eines eigenen Ausgleichsfonds von der AHV abgekoppelt werden. Dieser Vorschlag fand im Parlament und bei den Behindertenorganisationen breite Unterstützung und das Abstimmungsdatum

Parlament. Eine Steuererhöhung mitten in der Krise schien zu riskant zu sein, gefragt waren nun neue Ideen. Das Parlament aber war der Meinung, es habe seine Arbeit getan, und gab den Ball postwendend zurück: An der Vorlage sei nichts zu verbessern! Die Zustimmung bröckelte ab, die Arbeitgeber gaben sich zugeknöpft: Eine Mehrwertsteueranhebung zum jetzigen Zeitpunkt sei kontraproduktiv.

Die Wirtschaftskommission des Ständerates hatte schliesslich die rettende Idee, allerdings erst nachdem die Vorlage offiziell vom Parlament abgesegnet und bereits im Bundesblatt publiziert war. Sie nahm die Bedenken der Arbeitgeber auf und schlug vor, die Erhöhung der Mehrwertsteuer um ein Jahr auf den 1. Januar 2011 zu verschieben – ein sehr unübliches Vorgehen, in dem die SVP, die die Vorlage insgesamt ablehnt, gar einen Staatsstreich sah. Damit gelang es, *economiesuisse* und den Schweizerischen Arbeitgeberverband wieder an Bord zu holen – zwei grosse Arbeitgeberverbände, die zusammen Betriebe mit über 2,5 Millionen Beschäftigten vertreten. Neben dem proIV-Komitee (www.proiv.ch), das sich vor allem aus den Kreisen der Betroffenen zusammensetzt und von linken Parteien und Organisationen von Anfang an unterstützt wurde, bildete sich nun auch ein bürgerliches Komitee «AHV sichern – IV sanieren» (www.renten-sicherheit.ch). Über 70 eidgenössische Abgeordnete der FDP, CVP, BDP, der Grünliberalen und der EVP – und ein Vertreter der SVP – setzen sich ein für ein Ja am 27. September. Damit hat die Vorlage nun wieder eine breite Unterstützung. Es scheint sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass wir finanziell gesunde und stabile Sozialversicherungswerke brauchen – gerade auch in Krisenzeiten. Ein kräftiges JA zur IV-Zusatzfinanzierung am 27. September ist ein Ja zu einem unverzichtbaren Baustein unseres sozialen Netzes. Stehen sowohl die Behindertenorganisationen und die Mehrheit der grossen Parteien als auch die Arbeitgeberverbände ein für eine funktionierende Invalidenversicherung, könnte dies auch den Weg ebnen für eine sozialverträgliche Umsetzung der anstehenden 6. IV-Revision.

*Dr. med. Christine Romann,
Mitglied des Zentralvorstands der FMH,
Verantwortliche Ressort
Gesundheitsförderung und Prävention*

Auch ein bürgerliches Ja mit *economiesuisse* und dem Schweizerischen Arbeitgeberverband

wurde zunächst auf den 17. Mai des laufenden Jahres angesetzt – doch dann kam die Finanzkrise. Bundesrat Pascal Couchepin zögerte, gleichzeitig dachte die Wirtschaftsministerin laut über eine Senkung der Mehrwertsteuer nach, um den Konsum anzukurbeln. Eine Steuererhöhung schien chancenlos. Der Bundesrat verschob den Abstimmungszeitpunkt zur IV um ein halbes Jahr und gab die Vorlage zurück ans

Wir möchten Sie auf wichtige Informationen des BAG im Zusammenhang mit der Influenza A(H1N1) hinweisen:

Alle FMH-Mitglieder, deren Mailadresse wir haben, erhalten diese im Verlauf der Woche (falls Sie Ihre Mailadresse der FMH bekanntgeben wollen oder falls sich Ihre bestehende geändert hat, wenden Sie sich an d1m@fmh.ch unter Angabe Ihrer FMH-ID oder Ihres Geburtsdatums). Die Informationen des BAG sind auch zugänglich über www.fmh.ch → Brennpunkte → Pandemische Grippe sowie über www.bag.admin.ch